

Hitler vor dem Reichsgericht. — Seine Ziele

Die Zeugenvernehmung des Hauptmanns Pfeffer
Weisig, 24. Sept. Die Vernehmung des Hauptmanns a. D. von Pfeffer...

Nach ihm wurden die beiden Umer Zeugnante Bergmann und
Woll vernommen. Bei dieser Vernehmung entwickelte sich über
den Ausdruck „Zellenbildung“ ein hitziger Wortwechsel...

Hitler als Zeuge
Weisig, 26. Sept. Der Verhandlungsakt ist am dritten Tage
der Verhandlung gegen die nationalsozialistischen Reichswehr-

Der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Baumgarten, eröffnet die
Sitzung. Reichsanwalt Nagel beantragte als Gegenzeugen gegen
Hitler den Staatssekretär Zweigert...

Nachdem der Vorsitzende den Senatsbefehl verkündet hat,
daß die Vernehmung des Staatssekretärs Dr. Zweigert bis nach
der Vernehmung Hitlers ausgesetzt ist, wird Hitler als Zeuge
ausgerufen.

Zur Person gibt er an, er sei 1889 in Braunau am Inn gebo-
ren und jetzt staatenlos. Sie sollen als Zeuge dafür vernommen
werden, daß die NSDAP ihre Ziele ausschließlich auf legale
Weise verfolgt...

Seine Ziele: Ich war von Herbst 1914 bis zum Herbst 1918
als deutscher Reichssoldat an der Westfront. Durch diese vier-
jährige Tätigkeit habe ich meine frühere Staatsbürgerschaft verlo-
ren. 1918, beim Zusammenbruch, lag ich in einem Lazarett
schwer gasvergiftet...

Der Zustand 1918 bis 1919 war so, daß nicht der Geist ent-
schied, sondern derjenige, der die Straße für sich hatte. Vom er-
sten Tage an war der Zweck der Schababteilungen nicht der,
gegen den Staat Front zu machen...

Schutz so daß in die Erscheinung trat. Zu keiner Stunde war
der Zweck unserer Organisation der Kampf um den Staat, denn
wir sind der Ueberzeugung, daß, wenn eine Idee reif ist, sie den
Staat ganz allein erobert...

Der Vorsitzende hält ihm das Urteil des Münchener Volksger-
ichts vom April 1924 vor, durch das Hitler zu 5 Jahren Gefen-
gnis wegen Hochverrats verurteilt wurde. Es werden die-
jenigen Punkte des Urteils-Tenors vorgelesen, die besagen, daß das
Programm der Hitlerbewegung die Vernichtung der Weimarer
Verfassung war...

Seine Ziele: Zunächst war die Entwicklung der Sturmabtei-
lungen zu einer Kampftruppe nicht durch mich eingeleitet wor-
den, sondern auf Wunsch von amtlichen Dienststellen. Diese amt-
lichen Stellen haben sich damals an uns gewandt mit dem Ersu-
chen, die Sturmabteilungen in eine militärische Organisation
umzuwandeln...

Der Vorsitzende erjudet Hitler hierauf, sich über die von ihm
erwähnte Wiederherstellung der Bewegung im alten Geiste zu
äußern.

Hitler: 1925 habe ich festgestellt, daß die Zwischenperiode von
1923 endgültig ausgeschlossen, und daß die Bewegung wieder zu
den alten Grundgedanken geführt werden müsse. Ich habe da-
mals schärfste Erlasse herausgegeben, die absolute Waffenlosig-
keit der Sturmabteilungen anordneten...

Vorsitzender: Sie geraten in das Fahrwasser eines Propagan-
dazöners.

Hitler: Natürlich wird die politische Bewegung, die die Macht
dem Staate mit legalen Mitteln erobern will, an die Spitze
ihres Programms den Wehrgedanken bilden. Ziel der nationa-
len Bewegung bedeutet absolute Wehrhaftigkeit des deutschen
Volkes...

Vorsitzender: Diese idealen Ziele kann man auch mit verfas-
sungswidrigen Mitteln erzämpfen. Haben Sie in Ihrem Pro-
gramm, wenn auch nicht ausdrücklich, so doch zwischen den Zei-
len, nie eine solche Möglichkeit offen gelassen?

Hitler: Wäre es möglich, in einer Organisation, die Hundert-
tausende von Menschen umfaßt, im geheimen andere Ziele zu
verfolgen als sie öffentlich bekanntgegeben werden? Könnte ich
der SA befehlen, sie dürfe keine Waffen besitzen, und sie würde
insgeheim diesem Befehl nicht folgen?

neu. Das hat mich auch überzeugt, daß ein solcher Wehrmaßstab nie
erlassen werden ist.

Auf Befragen durch den Vorsitzenden erklärt der Zeuge Hitler
weiter: Ich habe meine idealen Ziele unter keinen Umständen
mit ungesetzlichen Mitteln erstreben wollen. Ich habe in allen
Fällen, wenn es zu Uebertretungen gekommen ist, augenblid-
lich durchgeariffen...

Vorsitzender: Gehört dazu beispielsweise auch Gregor Straber?
— Hitler: Von Gregor Straber ist mir nichts bekannt. — Vor-
sitzender: Es ist durch die Presse die Nachricht gegangen, daß
besonders radikale Mitglieder der Partei sich von Ihnen ge-
trennt hätten? — Hitler: Gregor Straber ist das nicht, das
wird kein Bruder sein...

Der Vorsitzende liest einen Artikel vor, in dem es heißt:
„Ueber die Schwere des Kampfes läßt uns Hitler nicht im Un-
klaren, wenn er sagt: Köpfe werden in diesem Kampfe in den
Sand tollten, entweder die anderen oder die unseren, also jor-
gen wir, daß es die anderen sind!“

Hitler: Ich glaube, der Verfasser Rudow hat hier die große
geistige Revolution im Auge gehabt, in der wir uns heute be-
finden. Wenn die Bewegung in ihrem legalen Kampfe fest,
wird ein deutscher Staatsgerichtshof kommen, der November
1918 wird seine Sühne finden und es werden auch Köpfe rollen.
Der Begriff „nationale Revolution“ wird immer als innerpoli-
tischer Vorgang aufgefaßt...

Vorsitzender: Hoffen Sie, weite Kreise dazu zu bringen, daß
gekämpft wird?

Hitler: Das ist unmöglich, weil die Bewegung kein Instrument
für Gewalt ist. Es wird die Zeit kommen, in der man unsere
Gedankengang der Nation nicht mehr wird verweigern könn-
en. Es werden 35 Millionen von den 40 Millionen wahlbe-
rechtigten Deutschen hinter uns stehen...

Vorsitzender: Welche Bewandnis hat es mit dem dritten
Reich? — Hitler: Die nationalsozialistische Bewegung wird in
diesem Staate mit den verfassungsmäßigen Mitteln das Ziel zu
erreichen suchen. Die Verfassung schreibt uns nur die Methoden
vor, nicht aber das Ziel.

Hitler wird hierauf die Reichswehrsondernummer des Völkis-
chen Beobachters vom 26. März 1929 vorgehalten, die eine
mehrpolitische Rede Hitlers enthält. Er erklärte dazu, die Ver-
öffentlichung sei in dieser Form erfolgt, weil sie die grund-
sätzliche Stellung der NSDAP zum Wehrprogramm enthalte. Die
Reichswehr sei Exponent der politischen Parteien. Die politische
Wehrkraft im Reichstag bestimme und verlege über Geist und
Charakter der deutschen Wehrmacht...

Vorsitzender: Was meinen Sie, wenn Sie in der Reichswehr-
sondernummer jagten, der Soldat muß zum Träger des völkis-
chen Gedankens erzogen werden. Haben Sie die Absicht, die
Wehrmacht zu politisieren? Hitler: Nein, die Reichswehr war
früher Trägerin des monarchischen Gedankens...

Vorsitzender: Wüßten Sie davon, daß zwei der Angeklagten Anfang
November 1929 zum politischen Büro der NSDAP kamen? —
Hitler: Ich habe davon gehört. An sich empfangen wir grund-
sätzlich keine Deputationen. Ich habe nie gewußt, daß Zellenbil-
dung beabsichtigt ist. Ich halte seit 1923 keinerlei Verbindung
mit der Wehrmacht aufrecht...

Vorsitzender: Wüßten Sie davon, daß zwei der Angeklagten Anfang
November 1929 zum politischen Büro der NSDAP kamen? —
Hitler: Ich habe davon gehört. An sich empfangen wir grund-
sätzlich keine Deputationen. Ich habe nie gewußt, daß Zellenbil-
dung beabsichtigt ist. Ich halte seit 1923 keinerlei Verbindung
mit der Wehrmacht aufrecht. Ich habe nie mit Offizieren ver-
handelt. Bezüglich der Finanzierung der Reisen der Angeklag-
ten befragt, erklärte Hitler, daß er von der Bewilligung von
Geldmitteln an die Angeklagten hätte erfahren müssen...



mich sprechen möchte, so sage ich ihm, ich habe die Uebersetzung, daß der Geist unserer Reichswehr verfehlt ist.

Nach der Mittagspause werden Scheringer und Lubin ihre vor dem Untersuchungsrichter zu Protokoll gegebenen Erklärungen über das Ziel der Münchener Reise vorgehalten. Scheringer weist erneut darauf hin, daß er bereits mehrfach im Laufe der letzten Verhandlungen betont habe, daß von Seiten Ludins die Begriffe verwechselt worden sein müßten. Wie Rechtsanwalt Dr. Saß anhand des Protokolls feststellt, hat Scheringer in der Tat von Anfang an erklärt, daß ihm die Aussagen Ludins gänzlich unverständlich seien. Sie widersprechen unbedingt dem Ziel der Beweisaufnahme, wie es ihm (Scheringer) vorzuschwebt habe. Seinen Besuch in München habe er lediglich als Informationsreise aufzufassen und nicht im Sinne einer Fühlungsnahme, wie dies in der Anfrage unterstellt werde. Als Johann der Vorsitzende erklärt, daß Staatssekretär Zweigert vernommen werden soll, stellt Rechtsanwalt Dr. Frank den Gegenantrag, die Herren Göbbels und Goehring „als ebenso parates Beweismittel“ als Zeugen zu vernehmen.

Staatssekretär Dr. Zweigert vom Reichsinnenministerium ist von der Reichsanwaltschaft geladen worden und soll darüber ausfragen, welches tatsächliche Material dem Reichsministerium des Innern für die amtlichen Klänge der NSDAP vorliege. Er erklärt: Das Reichsministerium des Innern ist im Besitz von umfangreichem Material, aus dem sich nach seiner Ansicht ergibt, daß die NSDAP schon seit ihren Anfängen umhüllende Ziele verfolgte. Die Denkschrift ist von dem Reichsminister des Innern dem Herrn Reichsanwalt zu der beim Reichsgericht schwebenden Verhandlungssache gegen Goebbels einzureicht. Das Reichsministerium des Innern hat schließlich noch Material dafür, daß der Führer der NSDAP, Adolf Hitler, vor dem sogenannten Hitlerputsch gegenüber den zuständigen bayerischen Stellen Lokalitätserklärungen in dem Sinne abgegeben hat, daß er z. B. ehrenwörtlich versprochen hat, seinen Putsch zu machen, daß er aber trotzdem am 9. September 1923 den bekannten Putsch in München ins Werk gesetzt hat, deswegen er vom Volksgericht München mit fünf Jahren Festungshaft bestraft worden ist. Es entspringt sich sodann eine längere Debatte über die Frage, ob das betreffende Material des Reichsinnenministeriums zum Gegenstand der Verhandlungen gemacht werden kann oder nicht. Rechtsanwalt Dr. Nagel erklärt, nachdem der Senat dem Antrag auf Vernehmung Hitlers stattgegeben habe, müsse der Gerichtshof davon überzeugt sein,

daß auch die Frage nach den Zielen der NSDAP als erheblich für diesen Prozeß zu erachten sei. In längeren Ausführungen widerpricht Rechtsanwalt Frank diesem Antrag.

Staatssekretär Zweigert erklärte sodann, ich kann als Zeuge nicht auf Grund eigener Wissenschaft dafür eintreten, daß die amtlichen Feststellungen, die dem Ministerium zugegangen sind, auch stimmen.

Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte der Reichsanwalt Dr. Nagel, daß sich das Material des Innenministeriums nicht so rechtzeitig heranschaffen und bearbeiten lasse, daß ein unmittelbarer Fortgang des Prozesses gewährleistet werde. Er stelle daher für den Fall der Verwertung dieses Materials den Antrag auf Vertagung. Rechtsanwalt Dr. Saß widerspricht dem Antrag, worauf die Verhandlung bis 4 Uhr nachmittags unterbrochen wurde.

In der Nachmittags-Sitzung wurde zunächst die Frage der Vernehmung der Zeugen von Weller, Weib, Dr. Wagener und Hiltner erörtert. Rechtsanwalt Dr. Nagel erklärte in längeren Ausführungen, daß er den Antrag auf Ablehnung der Vernehmung stelle, weil die vier Zeugen der Teilnahme verdächtig seien. Ferner bezeichnete der Reichsanwalt die Vernehmung von Dr. Goebbels und Göbbels als für den vorliegenden Prozeß unverbindlich. Dann erwiderte Dr. Saß das Wort, um in längeren Ausführungen den Antrag des Reichsanwalts als nicht ausreichend begründet zu bekämpfen. Rechtsanwalt Kamecke-Verkin schloß sich den Ausführungen Dr. Saß an. Das Gericht beschloß, Hiltner auf seine Aussagen zu verurteilen, da gesicherte Gründe für seine Nichtvernehmung nicht vorlägen; die Vernehmung der Zeugen von Weller, Weib und Dr. Wagener jedoch bis zum Schluß der Beweisaufnahme auszusetzen.

Kundenscheunen vor dem Reichsgericht

Veitling, 25. Sept. Die Kundenscheunen vor dem Reichsgerichtsgebäude anlässlich der Vernehmung Hitlers im Hochverratsprozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere haben sich im Laufe des Vormittags veräußert. Die Polizei mußte wiederholt in der Mittagsstunde zur Räumung des Platzes unter erheblichem Widerstand der Menge schreiten. Schließlich wurde eine Motorpöbele der Feuerwehr auf dem Platz vor dem Reichsgericht aufgestellt, damit die Polizei bei weiterem Vordringen der Menge wirksamer einschreiten kann.

Vom Cannstatter Volksfest

Die Landwirtschaftliche Ausstellung

Die Landw. Ausstellung, die von der Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet wird, ist auf breiter Grundlage aufgebaut. Die Ausstellungsleitung liegt in den Händen von Direktor Dr. Strobel, Oberlandwirtschaftsrat Bazlen und Veterinärarzt Dr. Goller.

Die Ausstellung zerfällt in zwei Abteilungen. In der Abteilung 1 sind die Tiere untergebracht. Die Abteilung 2 umfaßt landw. Erzeugnisse, Düngemittel aller Art und wissenschaftliche Darstellungen.

In der Tierausstellung sind Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel und Kaninchen vertreten. Sämtliche ausgestellte Tiere haben Abstammungsnachweis und sind im Verbandsbuch eingetragen. Die Anlieferung der Tiere erfolgte am Donnerstag.

Pferde sind zusammen 87 Stück ausgestellt, darunter 10 Warmblutpferde von Landgestüt, 16 Kaltblutpferde, 31 Warmblutpferde mit 5 Fohlen und 18 Kaltblutpferde mit 12 Fohlen. — Die Henste und Stuten, die sich um Einzelpreise bewerben, haben bei staatlichen Pferdeschauen bereits einen 1. oder 2. Staatspreis erhalten. Die Stuten haben außerdem im Jahre 1929 oder 1930 ein lebendes Fohlen geboren. — Zur Prämierung sind zahlreiche Geldpreise für Einzeltiere und Sammlungen ausgesetzt.

Das Preisgericht steht unter der Leitung von Präsident Dr. von Stina und Oberregierungsrat Braig von der Zentralstelle für die Landwirtschaft und von Landesoberstaatsminister Stora.

Zur Rindviehhausausstellung sind 350 Stück Großvieh angesetzt worden. Dazwischen gehören 270 Stück der Fleckviehrasse, 60 Stück der Braunviehrasse und 20 Stück der Simmentalerasse an. Der Oberwürttembergische Fleckviehverbund ist vertreten mit 23 Fartzen, 72 Kühen und 11 Kalbinnen; der Fränkisch-bobenslothische Fleckviehverbund mit 23 Fartzen, 33 Kühen und 9 Kalbinnen; der Fleckviehverbund des württ. Unterlandes mit 14 Fartzen, 15 Kühen und 3 Kalbinnen; der Fleckviehverbund des württ. Schwarzwaldes mit 8 Fartzen, 17 Kühen und 1 Kalbin; der Fleckviehverbund für den Südgau mit 8 Fartzen, 31 Kühen und 2 Kalbinnen; der Braunviehverbund mit 13 Fartzen, 41 Kühen und 6 Kalbinnen; der Zuchtverbund für das Simmentalgebiet mit 4 Fartzen, 14 Kühen und 2 Kalbinnen. — Die ausgestellten Tiere treten als Einzeltiere in Sammlungen von Einzelschlechtern, Genossenschaften und Zuchtverbänden, sowie in Familien in Wettbewerb. Zahlreiche Geldpreise sollen auch hier die Züchter belohnen. Die Preisrichter dürften besonders in den verschiedenen Klassen des Fleckviehs keine leichte Arbeit haben. Schwierig wird die Konturierung zwischen den verschiedenen Fleckviehverbänden sein.

Das Preisgericht steht unter der Leitung von Präsident Dr. von Stina und Oberregierungsrat Braig von der Zentralstelle für die Landwirtschaft.

In der Ausstellung für Schweine treten die von der Württ. Landwirtschaftskammer anerkannten Stammschauen und Züchtervereinigungen in Wettbewerb. Von dem in Württemberg gezüchteten veredelten Landschwein sind 91 Tiere ausgestellt (42 Eber und 49 Sauen). Vom schwäbisch-böhmischen Schwein ebenfalls 91 Tiere (44 Eber und 47 Sauen). 10 Sauen haben Ferkel.

Schafe. Von dem in Württemberg gezüchteten Schaf sind von den anerkannten Stammschauen 30 Böcke und 203 Schafe zur Schau gestellt. Es sind 19 Sammlungen mit 6 bis 31 Tieren.

Ziegen sind 141 Stück vertreten. Davon sind 119 reißerliche, kurzhaarige, hornlose Schwarzwalddiegen, und 22 weiße, langhaarige, hornlose Edelziegen.

Weller sind ausgestellt 626 Stück lebendes Geflügel und 21 Hühner geschlachtetes Geflügel. Vertreten sind die von der Württ. Landwirtschaftskammer anerkannten Rassen für Hühner, Gänse, Enten und Truthühner. Besonderes Interesse dürften die Prämierungsklassen finden.

Die Kaninchenausstellung ist mit 242 Stück der verschiedenen Rassen besetzt.

Das Preisgericht für Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel und Kaninchen steht unter der Leitung von Oberlandwirtschaftsrat Scherer.

Die Abteilung 2 umfaßt landw. Erzeugnisse und Düngemittel, sowie wissenschaftliche Darstellungen.

Der Leitende der Pflanzenausstellung ist: Förderung des Absatzes und Verbilligung der Erzeugnisse. Sie ist damit ganz einseitig auf die herrschende Wirtschaftsweise in der Landwirtschaft, die letzten Endes durch Absatzförderung und Unrentabilität begründet ist. Zur Förderung des Absatzes von Getreide soll die Landesgetreideschau, die etwa 1600 Getreideproben umfaßt, beitragen. Sämtliche Fruchtarten sind trotz denkbar schlechten Erntewelters aus allen Landesteilen in sehr guter Beschaffenheit vertreten, ein Beweis dafür, daß die Landwirtschaft mit Erfolg befreit ist, der Förderung des Marktes nach Qualitätsware Rechnung zu tragen. Angesichts solcher Erzeugnisse verliert die Einfuhr von Auslandsgetreide immer mehr die Berechtigung.

Eine 2. Standreihe zeigt verschiedene Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung und Verbilligung der Erzeugnisse: Bodenbearbeitung, Düngung, Unkrautbekämpfung, Ernte.

Die Pflanzenausstellung soll für den Erzeuger ein Ansporn sein und ihm Belehrung bieten, dem Verbraucher aber soll sie sagen: Lohne des Landmanns Mühe und Sorge dadurch, daß Du sein Erzeugnis dem ausländischen vorziehst.

Das Preisgericht bei der Landesgetreideschau steht unter der Leitung von Oberlandwirtschaftsrat Dr. Weib.

In der Erzeugnisseausstellung werden neben interessantem, statistischem Material standardisierte Qualitätsprodukte gezeigt. Auf dem Gebiet der Milchwirtschaft werden auf einer Karte die saisonmäßigen Schwankungen in der Milchlieferung und im Frischmilchabgab durch Zahlen der Milchverfügung Stuttgart veranschaulicht. Die Ursachen der Schwankungen sind bildlich dargestellt, wodurch die Karte sehr instruktiv und übersichtlich wirkt. Eine weitere Karte zeigt den „Generalplan zur Rationalisierung der württ. Milchwirtschaft“. Ferner wird gezeigt, wie durch die Standardisierung und Herstellung hochwertiger Markenware (württ. Markenbutter) die Milchverarbeitung geboten wird.

Sehr eindrucksvoll wirken die Tische, auf denen württ. Markenbutter und Allgäuer Marken-Emmentalerkäse in ihren Originalverpackungen ausgestellt sind. In gleicher Weise werden verschiedene württ. Weichkäsearten und deren unter amtlicher staatlicher Kontrolle stehende Kennzeichnung betr. Fettsäuregehalt gezeigt. Hinweis auf die ständig steigende Einfuhr von Butter und Käse nach Deutschland sollen den Verbraucher daran erinnern, daß die Einfuhr ausländischer Produkte der Milchwirtschaft überflüssig ist, da die deutsche Milchwirtschaft selbst hochwertige Markenartikel auf den Markt bringt.

Die Bedeutung der württ. Schafzucht kommt zum Ausdruck in einer Berechnung des Gesamtwertes derselben und ihrer Jahresleistungen. An Stoff- und Wolllproben aus rein württ. Wolle sowie von Uniform- und Mantelstoffen der württ. Schafzucht und des Landwäckerwerks, zu deren Herstellung 40 bis 70 Prozent württ. Wolle verwendet werden, wird gezeigt, daß aus deutscher Wolle hochwertige Strickwollstoffe und Tuche hergestellt werden. Diese Wolle und Stoffe haben zudem gegenüber den ausländischen den großen Vorzug einer viel größeren Strapazierfähigkeit.

Weder Schweinezucht werden auf einigen interessanten Tabellen die Ergebnisse der Mastversuche und die Förderungsmaßnahmen der Landwirtschaftskammer dargestellt, während bei Ziegen über Milchleistung erstaunliche Zahlen mitgeteilt werden.

In der Geflügelzucht haben wir neben einer Karte, auf der Deutschlands Einfuhrübersicht an Eiern, Gänse, lebendem und geschlachtetem Geflügel im Wert von über 300 Millionen Mark dargestellt ist, das „deutsche Hühner“ in seinen verschiedenen Sortierungen und Originalpackungen und gelanag

dabei zu der Uebersetzung, daß das deutsche Qualitätsprodukt dem ausländischen Produkt nicht nur ebenbürtig, sondern überlegen ist. Die Ueberflüssigkeit und Bedarfsgebiete für Eier, sowie der Stand der genossenschaftlichen Eierverwertung werden auf einer besonderen Karte gezeigt.

Von der Ueberflüssigkeit sind Kaninchenfelle von den von den Rassezüchtern bevorzugten Rassen roh, geschoren und gefärbt ausgestellt. Außerdem haben wir die Felle der wichtigsten Edelpelztiere, die zurzeit in Deutschland bzw. Württemberg gezüchtet werden.

Die betriebswirtschaftliche Abteilung der Württ. Landwirtschaftskammer zeigt verschiedene statistische Darstellungen von Buchführungsbüchern, die in anschaulicher Weise betriebswirtschaftliche Zusammenhänge erläutern. Rohertag, Aufwand, Reinertrag und Arbeitsverdienst der Jahre 1912 bis 1913 und der Jahre 1924 bis 1928 kommen anschaulich zur Darstellung.

Eine Tafel „Steuern und Kosten einst und jetzt“ spricht ohne jede Erläuterung eine eindringliche Sprache.

Eine Karte der Wirtschaftsgebiete zeigt die Einteilung Württembergs nach der für die Bodenbearbeitung hauptsächlich in Betracht kommenden geognostischen und Bodenverhältnisse in verschiedene Wirtschaftsgebiete.

Wie haben ferner, wie landwirtschaftlichen Betrieben verschiedener Größe die Gesamterzeugung Verwendung findet. Nur ein kleiner Teil der Erzeugnisse bleibt als Eigenverbrauch in der Wirtschaft, der weitaus größere Teil geht selbst in den bäuerlichen Betrieben an den Markt.

Von den DLG-Landarbeitern Ludwigsburg und Bausfelden sind verschiedene Schaubilder, Modelle, Fruchttraben und Geräte ausgestellt, die zeigen, wie auch in Klein- und mittelbäuerlichen Betrieben arbeitstechnische Fragen aller Art unter Betonung der Qualitätsverbesserung, der Arbeitserleichterung und der Arbeitersparnis zweckmäßig und billig gelöst werden können.

Die Obstbauabteilung der Landwirtschaftskammer hat insofern geringer Obsternte von einer umfangreichen Obstausstellung abgesehen. In interessanter Weise sind jedoch die wichtigsten Kernobstsorten, getrennt für landw. Obstbau und Gartenobstbau und die Förderungsmaßnahmen besonders für den Absatz zur Darstellung gebracht, ebenso die Maßnahmen für Schädlingsbekämpfung, die dem gleichen Zwecke dienen. Die Ausbildung der Baumwärter und die Einbuße von Obst und Gemüse ist in übersichtlicher Weise veranschaulicht.

Im Zusammenhang mit dieser Abteilung haben die Württ. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg eine Sammlung Trauben, der Gemüsebauverein von Groß-Stuttart und Umgebung frisches Gemüse und die Vereinigung selbständiger Gärtner Cannstatt Herzblumen in ansprechender Aufmachung zur Schau gestellt. Der Landesverband der Baumgärtner Württembergs zeigt Obstbäume nach den Qualitätsbezeichnungen des Bundes Deutscher Baumgärtner.

Von der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Landwirtschaftskammer werden in übersichtlicher Weise statistische Darstellungen über Erzeugung, Einfuhr und Absatz landw. und gewerblicher Erzeugnisse, Berufseinteilung usw. gezeigt.

Die Landwirtschaftliche Viehverwertung veranschaulicht den Viehverkehr auf dem Stuttgarter Viehhof und gibt eine Uebersicht über die Organisation der genossenschaftlichen Viehverwertung in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung von Württemberg.

Die Versicherungs-Bermittlungszentrale der landwirtschaftlichen Organisationen ist mit belehrenden Darstellungen vertreten.

Die Südd. Siedlerstelle zeigt an Hand von Karten, Siedlungsmöglichkeiten in Nord- und Ostdeutschland, sowie in Oesterreich.

Die Ausstellung der Hausfrauenabteilung der Landwirtschaftskammer ist besonders lehrreich. Die Landw. Frauenschulen der Landwirtschaftskammer, die Frauenschule Groß-Sachsenheim veranschaulichen in übersichtlicher Weise das Tätigkeitsgebiet der Landwirtschafterinnen der Landesverband der landw. Hausfrauenvereine hat eine Aussteuer für eine Jungbäuerin zusammengestellt, bestehend aus Wohn- und Schlafstube, Baderaum, Küche und Vorratskammer.

Die staatlichen Institute, das tierärztliche Landesuntersuchungsamt, Stuttgart, die Landw. Hochschule Hohenheim zeigen verschiedene sehr interessante bildliche und statistische Darstellungen aus ihrem Aufgabengebiet. Die Zentralstelle für die Landwirtschaft veranschaulicht in Tabellen das Feldvereinswesen und Meliorationswesen und der Vermessungsamt für Feldvereinswesen. Das Statistische Landesamt hat topographische, geologische und meteorologische Karten ausgestellt.

Der Landw. Hauptverband, der ein besonderes Ziel hat, zeigt neben reichhaltigen, übersichtlichen statistischen Darstellungen noch verschiedene erläuternde Filme.

Die Ausstellung für milchwirtschaftliche Erzeugnisse ist neben dem großen Erzeugnisseausstellung untergebracht. Zum erstenmal findet eine Landesmilchschau statt. Es werden 60 Milchproben gezeigt. Der Preiswettbewerb findet in 3 Klassen statt, 1. Rohmilch, 2. dauererhitzte Milch, 3. hocherhitzte Milch. Die Gruppe Rohmilch ist besonders stark besetzt. Butter werden 53 Proben ausgestellt. An der Ausstellung sind sämtliche Markenbutterbetriebe Württembergs beteiligt. Bei Käse werden von 40 Ausstellern die bekanntesten Sorten von Hart- und Weichkäse, besonders des württ. Allgäus gezeigt.

Das Preisgericht steht unter der Leitung von Oberlandwirtschaftsrat Scherer und Landesökonomierat Dr. Teicher. Der bekannte landw. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, hat interessante neue fachwissenschaftliche und allgemein verständliche Bücher und Schriften ausgestellt.

In den beiden Zellen für Industrie und Gewerbe ist die Ausstellung für land- und hauswirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie zahlreiche Bedarfsartikel für die Landwirtschaft untergebracht. Im Freigelände stehen in schmutigen Reihen Maschinen neben Maschinen, in allen Größen und Ausführungen. Dochman ist das Streben nach Arbeitserleichterung und vereinfachter Bedienung festzustellen. Das Interesse der Hausfrauen dürften besonders die praktischen Waschmaschinen, Backöfen, Grubeherde, Einmachapparate usw. beanspruchen. Es gibt kaum einen Zweig der Wirtschaft, für den nicht die Industrie sinnreiche und zweckmäßige Geräte oder Maschinen geschaffen hätte. Gerade die Neubeiten auf diesem Gebiet finden auf der Ausstellung besondere Berücksichtigung.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

